



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923**

59 (5.2.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-207774](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-207774)



# Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus und durch die Post ohne Bestellgeld monatlich Mar 3.00, halbjährlich Mar 15.00, Nachforderung vorbehalten. Auslandsunterstützung bis 8 Seiten Mar 20.00. Über 8 Seiten Mar 30.00. Postämterliste Nummer 17990 Karlsruhe, Hauptgeschäftsstelle Mannheim, C. 2. 2. Geschäftsstellenliste Mannheim, Neustadt, Heidelberg, etc. Anzeigerpreise Nummer 7481, 7482, 7483, 7484, 7485, Zeitungsverkauf: Gesamteinnahme Mannheim. Erhalten wird nicht.

## Badische Neueste Nachrichten

Anzeigerpreise: Bei Vorauszahlung des H. Febr. Nr. 59... (Small text regarding subscription rates and contact information)

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik, Gesetz u. Recht, Modezeitung, Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

### Die Franzosen in Baden

**„Friedliche“ Erweiterung des Rehler Brückenkopfes: Besetzung von Offenburg und Appenweier — Unterbrechung des Verkehrs nach dem Oberland — Besetzung von Godelau in Hessen — Abbruch der Konferenz in Lausanne**

#### Kurze Uebersicht

Das Reichskabinett und die badische Regierung haben gegen die Besetzung badischer Städte schärften Protest eingelegt.

Die hessische Eisenbahnstation Godelau an der Rheinbahn-Brücke Frankfurt—Worms ist von den Franzosen besetzt worden, wodurch die Verbindung Mannheim-Frankfurt unterbrochen ist.

In Silepel bei Bochum haben die Franzosen schwere Artillerie eingebaut.

Bei Herdecke wurden auf einem Eisenbahnzug mehrere Schauliege-Schiffe abgegeben, weil er die Anordnung des französischen Postens zum Halten nicht befolgte.

Wie zuverlässig mitgeteilt wird, lassen die Franzosen mit Saartrosphe beladene Eisenbahnwagen aus dem Saargebiet nach Frankreich fahren.

Für die bevorstehende Ernennung ein besonderes Reichskommuniqué für das Ruhrgebiet soll der preussische Innenminister Seitzing in Frage kommen.

Im Völkerverbundrat hat Franking angefragt, ob es nicht möglich sei, eine dritte neutrale Macht zum Vermittler in der Ruhrfrage zu machen, der Völkerverbundrat hat aber von dieser einfachen Anregung lebhaft Abstand genommen, ohne sie zu erwidern.

Hording hat erklärt, die Vereinigten Staaten würden in einer rein europäischen Angelegenheit nicht den Vermittler spielen, aber wenn die Angelegenheit eines Tages kritisch werden würde, würde die amerikanische Regierung sehr gerne Europa nach dem Zusammenhang der Wirtschaftskonferenz beisehen.

#### Ein neuer Rechtsbruch

mit weitgehenden Folgen! Und der Grund? Zwei Auguszüge von Paris nach Warschau und von Paris nach Prag werden auf deutschen Straßen nicht mehr gefahren, weil durch den Einbruch der Franzosen in das Ruhrgebiet die Kohlenlage Deutschlands bekanntlich derart geworden ist, daß mindestens 20 v. H. der deutschen Züge ausfallen müssen. Und dafür nun Besetzungen! Mit einem Wort brutallste Vergewaltigung, jedenschuldigster Verstand! Daß man zur Gewalttat auch noch den Hohn hinzufügt, zeigt wieder einmal so recht das „Rechtsgefühl“ der Franzosen und der von ihr kontrollierten Rheinlandkommission; denn die Besetzung mit Tanks und Artillerie und kriegsmäßig ausgerüsteten Truppen ist unter allen Umständen eine militärische Aktion, und die Besetzung als „friedliche“ Erweiterung des Rehler Brückenkopfes muß unter solchen Umständen als blutiger Hohn und bitterste Demütigung wirken.

#### Die Besetzung Offenburgs

Es ist, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, folgendesmaßen zugetragen: In der Nacht vom Samstag zum Sonntag haben starke französische Truppenabteilungen aller Waffengattungen das besetzte Gebiet des Brückenkopfes Rehl überschritten und haben am Sonntag normalltag zwischen 7 und 9 Uhr Offenburg, Appenweier, Windschlag und Ottenberg besetzt. Sie verkleinerten auf den Rathhäusern die deutschen Behörden und erklärten die Besetzung als Strafmaßnahme für die Einstellung der internationalen Züge Paris—Prag und Paris—Warschau, die bekanntlich infolge des durch die Ruhrbesetzung hervorgerufenen Kohlenmangels erfolgen mußte. Der französische Kommandant gab bekannt, daß von Montag ab sieben Uhr ab der Personen- und Güterverkehr vollständig eingestellt werde und nur noch die internationalen Holland-Schweiz-Züge durchgehen werden. Er forderte die deutsche Besatzung auf, die an sie ergehenden Befehle der französischen Besatzungsbehörde auszuführen, Anträge eine Sperre des Telegraphenverkehrs und Verbot den Straßenverkehrs in der Zeit von neun Uhr abends bis sechs Uhr morgens. Die Befehle müssen abends um neun Uhr befolgt werden. Versammlungen von mehr als fünf Personen sind verboten. Sämtliche Waffen müssen sofort abgeliefert werden, desgleichen alle Briefstücken. Jeder Widerstand wird mit Bestrafung bestraft, für die Nichtbefolgung der Befehle werden außerdem weitere Sanktionen angeündigt. Der Oberkommandant von Offenburg erklärte dem französischen Kommandanten, daß es sämtliche Reichs- und Landesbeamten ablehnen, sich unter französischen Befehl zu stellen und daß sie nur die Befehle der deutschen Behörden ausführen werden.

Am frühen Nachmittag wollten in Offenburg der Finanzminister Kähler und Justizminister Trunk zur Rücksprache mit den Be-

#### Das Ende der Lausanner Konferenz

Die Schuld der Franzosen  
Lausanne, 4. Febr. Die letzten Einigungsverhandlungen zwischen den Verbündeten und den Türken sind endgültig gescheitert. Der Friedensvertrag ist nicht unterzeichnet worden. Lord Curzon hat Lausanne um 9 Uhr 35 abends verlassen.  
Um 8½ Uhr, nachdem Cemal Pascha die Unterzeichnung verweigert hatte, begab sich Bompard, der italienische Vertreter Montana und der Amerikaner Ghield zu dem Führer der türkischen Bewegung, um ihn nochmals zur Aufgabe seines Widerstands gegen die juristischen Bürgerregeln für die Ausländer (Kapitalisten) und die wirtschaftlichen Bedingungen zu bewegen. Lord Curzon hatte erklärt, daß er seine Abreise bis zur Beendigung dieser Bemühungen aufschieben werde; der Orientexperte, mit dem er über Paris abreisen wollte, wurde am Bahnhof von Lausanne angehalten.  
Um 9 Uhr 35 verließen Bompard und die verbündeten Vertreter die türkische Abordnung und begaben sich nach Dudy. Kurz vor 10 Uhr kehrte Bompard in den Lausanner Palast zurück und erklärte den hier versammelten Pressevertretern: „Der Friedensvertrag ist nicht unterzeichnet worden. Lord Curzon ist heute abgereist. Die Konferenz von Lausanne ist beendet. Dieser Abbruch ist sehr bedauerlich.“ Auf die Frage, ob dies der endgültige Bruch oder gar der Krieg sei, erklärte er: „Rein! Man hat nicht unterzeichnet. Aber man wird die Verhandlungen an einem anderen Ort wieder aufnehmen müssen.“ Man kündigt die Zwecke der Verhandlungen der Verbündeten für morgen an.

Die Aufregung über das Scheitern der Verhandlungen ist groß. Man erörtert auf das lebhafteste die bezeichnende und für viele unerwartete Tatsache, daß der Abbruch sich vollzogen hat, obwohl die Türken in den wesentlichen Fragen nachgegeben hatten, vor allem in allen strittigen Fragen zwischen der Türkei und England. In der Woffenfrage, in der türkischen Frage usw. war eine völlige Einigung erzielt worden. Ebenso bestanden auch zwischen den Türken und Griechen keine Gegensätze mehr, die eine Unterzeichnung des Friedensvertrags verhindert hätten. Die Konferenz scheiterte ausschließlich an Fragen, in denen vor allem die Franzosen beteiligt waren, nämlich Ausländerstatut und in erster Linie die wirtschaftlichen Fragen. Die französische Abordnung bemüht sich daher lebhaft als Grund des Abbruchs ausschließlich den Schutz der Ausländer in der Türkei darzustellen. Demgegenüber hat Cemal Pascha sofort nach Abbruch der Verhandlungen nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Konferenz an den wirtschaftlichen Fragen gescheitert sei, die eine Beseitigung der Türkei bezwecken.

hörden. Für heute früh hat der Bürgermeister die Spitzen der Gewerkschaften und Arbeiterverbände zu sich geladen, um mit ihnen zu verhandeln. Die Arbeiterschaft ist empfindlich, jede Art Belästigung zu kosten, wenn nicht die rigorosen Bestimmungen, vor allem wegen des Nachverkehrsverbots gemildert werden. Ferner hat die Arbeiterschaft gebroht, sofort die Betriebe stillzulegen, wenn irgendwelche französische Besatzung sich in sie hineinmischen. Es ist möglich, von Offenburg aus den größten Teil der dort vorhandenen Maschinen auf der Schwarzwaldbahn abzubefördern. Die Industriellen im Rheingebiet befördern ihre Lastkraftwagen ab. Das Ringzitat außerdem geht sich eine ununterbrochene Reihe von Lastwagen und Personenzügen, die nach dem Osten und dem Südosten hin in Sicherheit gebracht werden. Der Bevölkerung hat sich eine große Erregung bemächtigt.

#### Eine wohl vorbereitete Aktion

Die für die Besetzung des Gebietes von Offenburg und Appenweier verwendeten französischen Truppen sind, wie wir erfahren, bereits am Donnerstag und Freitag aus der Pfalz von Wörsch nach dem Brückenkopf Rehl geleitet worden. Es handelt sich also bei der Besetzung weiterer badischer Gebiete um einen wohl vorbereiteten französischen Plan.

#### Nur „friedlich“, nicht militärisch!

Neben der Besetzung von Offenburg und Appenweier erfahren wir noch folgendes: Auf Veranlassung der französischen Besatzung hat gestern vormittag auf dem Rathaus in Offenburg eine Besprechung mit Vertretern der hiesigen und hiesigen Behörden stattgefunden, in der von französischer Seite mitgeteilt wurde, daß es sich um eine „friedliche“ und keine militärische Besetzung (!) der internationalen Eisenbahnverkehrs. Es handelt sich um eine „friedliche“ und keine militärische Besetzung (!) Der Umfang des erweiterten Brückenkopfes läßt sich zur Zeit noch nicht bestimmt umgrenzen.  
Nur Offenburg und Appenweier sind auch die Orte Windschlag und Ottenberg besetzt worden. Ottenberg ist die erste Station der von Offenburg durch das Ringzitat nach dem Bodensee führenden großen Schwarzwaldbahn. Die Berichte, daß von Offenburg aus Truppen in Richtung Freiburg im Aemarsch seien, haben sich bis jetzt als unbegründet herausgestellt, ebenso die Gerüchte von einer Besetzung von Fahr, Eßern und Mühl.  
Die nach Ottenberg vorgegangenen französischen Truppen sind gegen abend wieder zurückgezogen worden und nach Offenburg zurückgekehrt. Alle Gerüchte über ein weiteres Vorgehen der Franzosen ins Ringzitat wie von einer Besetzung von Gengenbach usw. haben sich bei Nachprüfung als unrichtig herausgestellt.

#### Ein Aufruf der badischen Regierung

Angelehnt der Besetzung von Offenburg erläßt die badische Regierung einen Aufruf an das badische Volk, in dem es heißt:  
In der Nacht vom Samstag zum Sonntag haben starke französische Truppen aller Waffengattungen das besetzte Gebiet des Brückenkopfes Rehl überschritten. In der Zeit von 7—9 Uhr am gestrigen Sonntag wurden Offenburg, Appenweier, Windschlag und Ottenberg besetzt. Auf den Rathhäusern dieser Gemeinden versammelten die französischen Besatzer sämtliche Behörden und erklärten, daß die Operation als Strafmassnahme für die durch die Reichsbahnverwaltung versägte Einstellung der internationalen Züge Paris—Prag und Paris—Warschau anzusehen sei. Von heute, Montag, 7 Uhr abends an, wird der Personen- und Güterverkehr zwischen Appenweier und Offenburg vollständig eingestellt werden. Durchgehende Eisenbahnzüge sind nur noch die internationalen Holland—Schweiz-Züge.  
Die badische Regierung hat dem französischen Kommandanten in Offenburg durch den Vorstand des Bezirksamtes einen entsetzten Protest gegen diesen neuerlichen schweren Rechtsbruch erklären lassen, der im Widerspruch mit dem Völkerrecht steht und in keiner Weise im Friedensvertrag von Versailles einen Rechtsgrund hat. Die badische Regierung kann die Erklärung, nach der diese Maßnahme als Repräsentation für den eingestellten Verkehr der Express-Züge anzusehen sei, nur als einen Vorwand anerkennen, mit dem auch der neue Einbruch in deutsches Gebiet bedacht werden soll. Das deutsche Volk weiß, daß die Einstellung vieler durchgehender Eisenbahnzüge nichts anderes als die Folge der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes und des dadurch entstandenen Kohlenmangels darstellt.  
Infolge dieser Verfügung bekennt die badische Regierung der französischen Willkürmacht jedes Recht, im neuzeitlichen Gebiet die Beamtenschaft des öffentlichen Dienstes der französischen Besatzungsarmee zu unterstellen. Sie hat deshalb die Beamtenschaft angewiesen, keine Befehle der Besatzungsbehörde entgegenzunehmen und auszuführen. Die Reichsregierung ist ersucht worden, gegen die Besetzung feierlichen Protest zu erheben. Von der Beamtenschaft erwartet die Landesregierung strikte Befolgung der an sie ergangenen Befehle, den französischen Anordnungen keine Folge zu geben.  
Das badische Volk steht, dessen ist sich die Regierung sicher, in diesen schweren Schicksalsstunden geschlossen hinter der Reichs- und Landesregierung. Die badische Regierung vertraut darauf, daß alle Staatsbürger die Würde bewahren und sich ihrer Pflicht bewußt sind. Ernst und Besonnenheit ist in der schweren Lage, in der sich nun auch unser Heimatland befindet, das höchste Gebot der Stunde.  
Der Aufruf ist unterschrieben von sämtlichen Ministern und Staatsräten.

#### Eine Note der Rheinlandkommission

Die Internationalisierte Rheinlandkommission hat dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete in Koblenz eine Note zugeworfen, in der sie Mitteilung von dem Beschluß der französischen Regierung macht, Offenburg und Appenweier mit Rücksicht auf die von der deutschen Eisenbahnverwaltung bei der Durchführung der internationalen Züge Paris—Prag bereiten Schwierigkeiten zu besetzen. Im Hinblick hierauf habe die Internationalisierte Rheinlandkommission beschloffen, Offenburg und Appenweier demselben Regime zu unterwerfen, wie den Brückenkopf in Rehl. Demgemäß haben sie ihren Delegierten in Koblenz Vollmacht auch für diese neue Besetzung gegeben.  
Anschließend wird mitgeteilt, daß der Wortlaut der Note noch nicht vorliegt. Aber aus Grund der eingelaufenen Meldungen nach schon jetzt erklärt werden, daß von den Franzosen ein neuer schwerer Rechtsbruch begangen ist. Vermutlich wollen die Franzosen die deutschen Kohlentransporte auf der wichtigen Strecke Frankfurt—Wiesbaden unter die französische Kontrolle nehmen, auf der Strecke, auf der die Kohlenzüge nach der Schweiz und Italien gehen werden.

#### Zweifache Begründung für die Besetzung

Eine auffallende Tatsache an den französischen Noten, die dem erneuten widerrechtlichen Vordringen auf deutsches Gebiet vorausgingen, ist die, so erklärt die deutsche Regierung, daß zwei völlig widersprechende Begründungen gegeben werden. Frankreich sei nicht einmal mehr bemüht, seine Rechtsbrüche auf eine einheitliche Grundlage zu stellen. Der Rheinlandkommission gegenüber wird die Besetzung der badischen Städte mit der Einstellung von zwei Schnellzügen begründet, dem deutschen Geschäftsträger gegenüber wird ein ganz Reihe angeblicher Verfassungsverstöße angeführt, für die Frankreich Sanktionen verhängen müsse. Frankreich glaube auf Grund der von ihm proklamierten deutschen Rechtslosigkeit sich nehmen zu können, was ihm beliebt.

#### Kabinettsbesprechung

Die Besetzung der badischen Städte hat Anlaß zu einer sofortigen Besprechung der Kabinettsmitglieder gegeben. Jedenfalls wird nach Kenntnis der französischen Noten sofort Einspruch bei allen Signatarmächten erhoben werden.

#### Die Treue des deutschen Südens

Der „Verf. Bot. Anz.“ schreibt zu dem Einfall der Franzosen in Baden: „Es dringt man widerrechtlich in unser wichtiges Produktionsgebiet ein, bringt dort Arbeit und Verkehr in Verwirrung und sperrt uns jeden Kohlenbezug, und wenn wir daraufhin genötigt sind, den Bahnverkehr einzuschränken, so konstatiert man uns einen neuen Vertragsbruch, der mit neuen Sanktionen bestraft werden muß. Die Bevölkerung des Ruhrgebietes wird von Bismarck eines Anschauungsunterrichtes über wahren Militarismus gewürdigt.“



Schon kommt — zunächst — Baden an die Reihe und bald wird auch der übrige Deutsche Süden seine Feuerprobe zu bestehen haben. Wir sind abermals, er wird sich in deutscher Gestalt und deutscher Treue ebenso bewähren, wie das deutsche Volk an Ruhr und Rhein.

**Auch Goddelau befehlt!**

Darmstadt, 3. Februar. Der Bahnhof von Goddelau ist gestern vormittag von französischen Truppen besetzt worden. Damit ist der Eisenbahnverkehr zwischen Frankfurt und Mannheim und Worms völlig abgeschnürt. Die Truppen haben sofort mit der Verladung der auf dem Güterbahnhof aufgeschleppten Heu- und Strohvorräte deutscher Firmen für die Besatzungsarmee begonnen.

**Die Lage im Ruhrgebiet**

**Ein Kindermörder!**

Düsseldorf, 5. Februar. Gestern schloß ein französischer Korporal in der Vorhalle des Bahnhofs Vllt ohne einen erkennbaren Anlaß in eine Anzahl Kinder hinein, wobei ein Kind schwer verletzt, ein anderes leichter verwundet wurde. Das schwer verletzte Kind ist kurz darauf gestorben. Der Kommandeur der Besatzungstruppen stellte mit, der Korporal werde vor ein Kriegsgericht gestellt werden und hat den Eltern des Kindes eine Entschädigung von 100 000 Mk an. Der Regierungspräsident hat die Besatzungsbehörde darauf hingewiesen, daß das Angebot einer solchen Entschädigungsumme ungeschädigt sei.

**Maschinengewehrsalven gegen Kommunisten**

Die Essener Kommunisten veranstalteten gestern Abend einen Demonstrationzug durch die Stadt. Vor dem Postamt, in dem sich französische Wachen befanden, brachten sie Hochrufe auf die französischen Kommunisten aus. Die Franzosen brachten Maschinengewehre in Anschluß und gaben Salven in die Luft ab. Die Menge stob auseinander und Schupo-Läuferte nach und nach den Bahnhofplatz, wo sich das Postamt befindet. Verletzungen schienen nicht vorgekommen zu sein.

**Das Geiszerbot**

Der französische kommandierende General in Essen hat den Volkspräsidenten aufgefordert, die Zurücknahme des Geiszerbotes für die Schutzpolizei zu veranlassen. Der Volkspräsident hat dies abgelehnt und auf eine ihm darauf gefolgte Bedrohungsart von zwei Tagen als zweiseitig bezeichnet, da seine Weigerung endgültig sei.

**Die Ernährungs- und Verkehrslage**

Der Regierungspräsident in Düsseldorf machte den in Essen anwesenden Vertretern der deutschen und ausländischen Presse Angaben über die durch den widerrechtlichen Einmarsch ins Ruhrgebiet stark beeinflusste Ernährungs- und Verkehrslage. Er teilte mit, daß er angesichts der zunehmenden Requisition von Mehl und anderen Lebensmitteln neue Schritte bei den Besatzungsbehörden unternehmen wolle. An eine regelrechte Zufuhr von Lebensmitteln für das von mehreren Millionen Menschen bewohnte neu besetzte Gebiet sei unter den obwaltenden Verhältnissen nicht zu denken. Die Versorgung mit Mehl ist z. B. in Düsseldorf, wo für fünf Tage überhaupt keine Mehl mehr zu bekommen ist, katastrophal. Fleisch komme als allgemeines Nahrungsmittel nicht mehr in Frage. Auch die Versorgung des Viehes, besonders der im Transportgebiete des Beckens eine große Rolle spielenden Pferde begähe wachsenden Schwierigkeiten. Desgleichen sei bei der Landwirtschaft Not an Futter- und Düngemitteln eingetreten, was auf die bevorstehenden Feldbestellungsarbeiten von nachteiligem Einfluß sein müsse. Auch die Versorgung der Industrie mit Rohprodukten könne an Schwierigkeiten stoßen. Für die durch stützende Betriebsmittel arbeitenden Gewerbetreibenden sei durch Arbeitslosenunterstützung sowie durch Arbeitsbeschäftigung gefördert werden. Die Bevölkerung des Ruhrgebietes zeigt mißverhältnisse. Die Bevölkerung ist von Fremden anerkannt wird. Der Wille, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden, ist ungebrochen.

**Streikflüster**

Aus Essen wird dem „B. L.“ gemeldet, daß zahlreiche bei Bauern einquartierte Franzosen von ihren Quartierwirten beschuldigt werden über unabhängiges Besuchen von Land- und Wäldern sowie die Leute mit vorgehaltenem Revolver zur Unterzeichnung des vorgelegten Formulare zwängen. Aufrufe an die deutsche Bevölkerung mit Angriffen gegen die deutsche Regierung wurden in Rülheim angeschlagen. Sie wurden größtenteils abgerissen. Der Polizeipräsident lehnte die von den Franzosen geforderte Bewachung der Anschläge durch die Schutzpolizei ab.

**Die Besatzungsbehörde in Reddinghausen forderte von der Gemeindevorwaltung in Roß große Mengen Schieferkiese, Blöcke und Ägel, die zur Abperrung von 20 Kilometern dienen sollten.**

**Ein weiteres Ausfuhrverbot?**

Wie aus Essen gemeldet wird, soll in der nächsten Zeit nach französischen Ausstellungen ein neues Ausfuhrverbot zu erwarten sein. Es sollen künftighin auch Rohprodukte nicht mehr nach dem unbesetzten Deutschland ausgeführt werden dürfen. Es

handelt sich in erster Linie um Paraffin, Benzol, Öl und Teerprodukte. Wie weit der Begriff Teerprodukte geht, ist noch nicht bekannt, doch dürfte man annehmen, daß die Franzosen ihn in einem für sie günstigen Sinne ausdeuten werden. Im Zusammenhang wird damit der französische Vorstoß ins Ruhrgebiet gebracht, um die berühmten deutschen Teerprodukte, die in den großen Formwerken hergestellt werden, für Frankreich zu beschlagnahmen. Die bisherigen Beschlagnahmen im Ruhrgebiet liefen darauf hinaus, Eisen- und Stahlfabrikanten unter Frankreichs Gewalt zu bekommen.

**Der Reichskanzler im Ruhrgebiet**

Berlin, 5. Febr. (Von unserm Berliner Büro.) Der Reichskanzler ist gestern in Begleitung des Staatssekretärs Hamann in Essen, wie in Dortmund und Bochum gewesen, um sich persönlich über die Lage im Ruhrgebiet zu unterrichten. In Essen sprach er in einer Konferenz mit Vertretern der Behörden und der politischen Parteien, der Gewerkschaften aller Richtungen und der Industrie, darunter Hugo Stinnes, über die Haltung der Regierung im Ruhrkonflikt. Auch hier betonte der Kanzler, die deutsche Regierung sei nur dann zu Verhandlungen bereit, wenn die widerrechtliche Besetzung des Ruhrgebietes rückgängig gemacht werde. Die französische Behauptung, monach das Ruhrgebiet oder Teile von ihm auf 5 Jahre als Pfand von den französisch-belgischen Truppen besetzt bleiben sollen, ist und bleibt für Deutschland unannehmbar. Vertreter aller Schichten der Bevölkerung billigten die Haltung der Regierung und erklärten von neuem ihre Bereitschaft, unbeeinträchtigt, ruhig und fest in ihrem Widerstand gegen die französischen Pläne auszuharren. Der Kanzler und der Staatssekretär sind am Abend wieder nach Berlin zurückgekehrt.

**Der Kohlenraub**

Saarbrücken, 5. Febr. (Eig. Ber.) Wie zuverlässig mitgeteilt wird, lassen die Franzosen mit Saarkohle beladene Eisenbahnwagen aus dem Saargebiet nach Frankreich umstellen.

**Großartige „Erfolge“**

Nach Mitteilungen des Reichskohlenkommissars Stuy besetzt Frankreichs Erfolg bei der Ruhrbesetzung vorerst darin, daß es in den ganzen drei Wochen noch nicht soviel Kohlen erhalten habe, wie sonst in einem halben Tage nach Frankreich geliefert worden seien.

**Beschlagnahme der Kohlentransporte nach Holland**

Nach einer Meldung aus Essen ist am Freitag der letzte Kohlenzug nach Holland freigegeben worden. Seitdem sind sämtliche nach Holland gehenden Kohlenzüge beschlagnahmt. Nach einer Mitteilung eines holländischen Journalisten wurde von holländischen Beamten in Duisburg erklärt, daß nicht nur die Kohlenzüge, sondern auch die Kohlenlöhne nach Holland beschlagnahmt werden. Nach Mitteilungen von französischer Seite sind diese Maßnahmen nur vorläufiger Natur. Man rechnet mit einer geordneten Kohlenausfuhr nach Holland in 10-11 Tagen.

**Die allgemeine Kohlenlage**

Reichskohlenkommissar Stuy erklärte einem Vertreter des B. L. über die Kohlenversorgung des unbesetzten Deutschland: Eine Reihe von Ausgrabungen bliebe außerhalb der französischen Reichsgrenze. Deren Produkte würden also dem unbesetzten Deutschland auch weiter zugute kommen. Für eine Vermehrung der dem unbesetzten Deutschland zur Verfügung stehenden Kohlenmenge läme Steigerung der Produktion in den unbesetzten Gebieten in Betracht. Die in Aussicht genommenen Übersichten würden ein Ergebnis von nahezu einer halben Million Tonnen pro Monat bringen. Die Einfuhr aus Österreich und der Tschecho-Slowakei soll in dem bisherigen Umfang aufrechterhalten werden. Die Einfuhr aus dem Saargebiet sei durch die Franzosen abgeschnitten. Von der Einfuhr aus England, die in den letzten Monaten infolge der Marktentwertung gesunken sei, erhoffte man bei umfangreichen Ankäufen eine baldige Steigerung. Die Abschneidung des Ruhrstroms werde bald eine außerordentliche Steigerung der Förderung und eine solche Verstopfung des Verkehrs zeitigen, wie sie noch nicht dagewesen sei.

**Der Eisenbahnwirrwarr**

Leinweber, 5. Febr. (Eig. Ber.) Am 3. Februar ist der Bahnhof J. Kasse im Hauptbahnhof von der Besatzungsbehörde beschlagnahmt worden. Zwischen den Besatzungsbehörden Rüstler A. Stein und Eberhard sowie Bad Rünster und Dugroth sind die Geleise durch Herausnahme von Schienen von der Besetzung unterbrochen worden. Ferner wurde die Abfuhr von Wägematerial, die mit Kohlen oder Koks beladen sind, sowie von leeren Kohlenwagen in das unbesetzte Gebiet von der Besatzungsbehörde verboten. Hiergegen ist Einspruch erhoben worden. Gestern vormittag stießen bei dem Wägenort Borort Wesslau zwei von Franzosen geführte Eisenbahnzüge infolge solcher Zwischenfälle zu einem Zusammenstoß.

stellung zusammen und engliefen. Der Materialschaden ist sehr groß. Reueisenbahn sollen nicht zu befragen sein.

**Der Bahnhof Koblenz erneut besetzt**

Der Bahnhof Koblenz wurde gestern nachmittags neuerdings von französischem Militär besetzt. Die Eisenbahnbeamten und Arbeiter, die seit zwei Tagen mit der Wiederinbetriebung der schwer beschädigten Betriebsanlagen beschäftigt waren, haben daraufhin den Dienst wieder verlassen, so daß der in beschränktem Umfang eingerichtete Personenverkehr in den Richtungen Trier und Köln abermals stillsteht.

Die Franzosen haben in der Eisenbahnbetriebswerkstätte des Koblenzer Hauptbahnhofes fürchterlich gehaust. Die Rifen und sonstigen Beschlüsse der Eisenbahn wurden mit Gewalt zerstört, die Arbeiter der Beamten herausgerissen und in den Schmutz geworfen, die Geleise mit Kohlen gefüllt und angezündet, die Gleise herausgeworfen, die Gleisbefehlsbänder zerissen, das Gleiswerk zerstört und die Gleisbefehlsbänder zum Auslaufen gebracht. Der ganze Raum ist vollständig mit Kot beschmutzt. Die Lokomotiven stehen ohne Feuerung und sind zum Teil für lange Wochen unbrauchbar gemacht. Der Schaden geht in die Millionen.

**Vier Beschlüsse der Repko**

Die Reparationskommission veröffentlicht folgende amtliche Mitteilung:

- Die Reparationskommission trat am Samstag unter dem Vorsitz Borhoß zusammen.
- Die Reparationskommission beschloß, das im Anschluß an die Anhörung der Vertreter der deutschen Regierung am 18. November von ihr aufgestellte Programm für die von Deutschland im Jahre 1923 zu leistenden Holzlieferungen aufrecht zu erhalten.
- Die Reparationskommission übermittelte ferner Deutschland ins einzelne gehende Angaben betr. einem Postdampfer, der von Deutschland für Rechnung Frankreichs gebaut werden soll.
- Die Reparationskommission beschloß, sich mit der Frage der in Ausführung eines Entschids des Hamburger Schiedsgerichts von Deutschland den deutschen Reedern gebührte Entschädigung. Die Reparationskommission richtete ein Schreiben an den Reichskanzler, in dem sie darauf hinweist, daß durch die teilweise Zahlung dieser Entschädigung ohne eine Mittelteilnahme des Garantiekomitee Deutschland gegen die Bestimmungen des Memorandums vom 18. Juli 1922 verstoße.
- Die Reparationskommission hat schließlich nach Kenntnisnahme des Schreibens der Arbeitslosenkommission vom 1. Februar dieses Jahres beschlossen, daß dieses Schreiben keine Antwort erfordere und daß die Entscheidung der Kommission vom 26. Januar dieses Jahres mit ihren Konsequenzen aufrecht erhalten wird.

Der englische Delegierte enthielt sich der Abstimmung zu den Punkten 1, 2 und 4.

**Letzte Meldungen**

Devorziehender Auslass der Saarbergleute  
Saarbrücken, 5. Febr. Die Verhandlungen zwischen der Bergwerksdirektion und den Bergarbeiterverbänden haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Bergwerksdirektion für die letzten 3 Tage von 3 Franken bewilligt hat. Die Bergarbeiterverbände haben gestern dazu Stellung genommen und beschlossen, trotz dieser Angebots heute früh in den Streik zu treten.

Wien, 5. Febr. Die Anwesenheit Rudendorfs in Klagenfurt anlässlich der Tagung des Bundesrats hat Anlaß zu lebhaften Kundgebungen der sozialdemokratischen Arbeiterpartei gegen die nationalsozialistischen Ehrungen, die Rudendorff durch Besuchen der ganzen Stadt zuteil geworden waren. Gegen ihn selber wurde bei seiner Ankunft mit den Rufen: „Totengräber Deutschlands“ und „Hakenkreuzler“ demonstriert. Die Arbeiterpartei verzagte, daß die Flaggen eingezogen wurden, wobei es wiederholt zu Unruhen zwischen ihnen und Heimwehparteilichen kam.

Das Bergwerksamt in Obereschelien. Die Gesamtzahl der Toten auf der Heinhühlsgrube hat sich auf 123 erhöht. — Militärenterminierungen. In der Wiener Lombarde und Diskontant wurden in die Willkür der gehende Unterstellungen festgestellt. Eine große Anzahl von Beamten wurde verhaftet, darunter auch solche in leitenden Stellen. Der Kommandeur der Polizeibehörde, ein Professor und ehemaliger Staatsbeamter, der zusammen mit anderen Beamten die der Staat veräußerten Beamtenpapiere abgeführt und sie im Scheinhandel vertauft. — Der besessene Familienschund. Einem Berliner Fabrikanten sind durch das Zusammenwirken seiner Dienstmädchen mit ihrer Jugendgemahnten Männern aus dem Osten in Familien-schmutz die ehelichen Stühle und Berlin heimgeführt mit unwohnen vertauscht worden. So hat ihm ein Schaden von 50-70 Millionen Mark entstanden. Die Ehefrauen sind verhaftet, die ehelichen Stühle und Berlin aber nicht wieder beschafft worden. — Vergiftung durch Pferdefleisch. In drei Hamburger Familien sind am Samstag mittags mehrere Personen infolge Bierde-lichvergiftung so schwer erkrankt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Habe immer etwas Gutes im Sinn, und habe dich zu gut, etwas Böses zu tun. R. Claudius.



**National-Theater Mannheim**

**Orpheus in der Unterwelt**

Neu einstudiert und neu inszeniert von Paul Breisch, bean. Dr. Adolf Kroeher, unter Mitwirkung von Robert Erdmann, Reichhold Kreldebeck und Heinz Gretel. Das Kostüm der öffentlichen Meinung, in welchem unsere jugendliche Wirklichkeit auftreten mußte, war von einer bekannten Firma — dem neuesten Geschmack getreu — geliefert. Eine ganz unvorstellbare große Anzahl von Wägen und Scherenschnitten den alten Komödienstücken, man hatte auch den Spielwart Anton Schrammel genannt. Dies mit vollem Recht.

Und wie „was es“? Kurz gefasst: die Parodie, auf der Offenbachs volle Wirkung nicht, keine gänglich. Der Untergrund von kinister Parodie und Hofe, dessen meine Einführung gedachte, der Pariser Stil von 1858 war nicht gewahrt. Man sah damals in Offenbachs Parodie-Oper eine sehr feine Satire auf das zweite Kaiserreich auf den Hof Napoleons des Dritten. Was wir vorgelesen haben, läßt sich schwer mit einem Schlagwort benennen. Denn Parodie als Urzustand einer Satire, die das Gewöhnliche zum Gegenstande hat, ohne selbst gemein zu werden, einer Satire, die durch äußerliche Bedeckungen und Umkleidungen wirkt, ist bereits bei aller leichtfertigen Behandlung ein kleines Kunstwerk niederster Gattung. Die alte Berliner Hofe, wie sie um 1870 im Wallner-Theater gespielt wurde, war etwas dergleichen. Aber davon war vorgelesen wenig zu sehen, der Intendant-Johannsen hätte es offenbar auf ein Karnesabfah abgesehen. Solche Stücke spielen man früher im goldenen Saal in Maninger Hof. Die „Karrhölzer“ spielen solche Stücke sehr nett, ein Schauspiel hat ihnen ein aus. Es waren Malzer Hofsaal gewiß, aber sie waren gehoben durch ein feines Schülertagsgefühl. Raum eine unwiderrücklich nehmende Wendung selbst an den Herrenobenden. Was Dr. Kroeher aus aber hat, war weder auf der Höhe der Hofe noch auf der Kulturstufe solcher Hofnachts-Sonntags-Börsenspiele.

„Na, was war es denn?“ wird man fragen. Bleibt ein Ereignis des Spielkeller-Charakters. . . Oder der Versuch, einen rechten Intendanten-Erfolg heranzuführen. . . Über das Stöben, den Tanzhäuser-Erfolg wieder gutzumachen. In jedem Fall: mit Offenbach hätte dieser Orpheus keine Verbindung, denn ein Spielkeller, der weder richtig zu befehen noch die einzelnen Stellen

in richtigen Kontrast zu sehen weiß, hat nur das Recht, Offenbach zu einem höchstpersönlichen Diktato zu inszenieren. Fangen wir mit Jupiter an. Es ist ein Kollekt der Schauspielbühne, viele Rolle einem Komiker zu überlassen. In jeder Opernbühne über-allzeit der Bewußtsein des Zeus; und es wäre schließlich gewesen, neben die Juro unter Frau Eise Delant den ebenso vortrefflichen Hugo Bolla zu stellen. Denn er kann singen und ist zugleich ein Darsteller von unerschütterlichem Geschmack, während Anton Haugi nur den alten „Hans Wurst“ in neue Aufzüge brachte. Dann Kristian-Braun, der Bekanntheit der Unterwelt. Er muß kräftiges Tenorschmelz haben, schon irgendwie für sein „Pastorale“ im alten Stellan-zen, dann weiterhin. Das Einzige, was Alfred Landberg nicht bieten kann, genauer: nicht mehr bieten kann! Er legte denn flogermeise seine Rolle auf den jugendlichen Komiker“ an und hatte die Pöcher gewonnen. . . Endlich die weiblichen Charaktere. „Opinio publica“ ist ohne vollen Erfolg nicht zu denken, ohne Heilmittel-Organ unrichtig. Sie muß mit unüberwindlicher Gewalt wirken, was Ido Schaffner nach Gestalt und Stimme nicht gelingen konnte. Man hätte diese Rolle, wie Frau Venus (Frau Kanne Geiers feingebildeter Weib) lieber Schauspielersinnen vertrauen sollen. Denn das Ruffallische ist hier Nebenrolle, das Maßliche Diana. Sie hatte wenig angenommen, als jugendliche Jagdschneidwerfer des Apollo wohl sehr wenig; und als ertöndliche Jagdschneidwerfer mit dem Koloraturstücken nach vernünftiger Heberklärerinnen mit dem Koloraturstücken und gewandt für das viele Bild neuen Reich Paula Kapper formte sich Diana nach bekannten Operettenmuffeln, vorzüglich auf allerhöchsten Wunsch. Und da auch Frau Irene Eden ihre Curdole halbwegs nahm, so wurden wie ihrer schönen Stimme und ihrer künstlerischen Begabung nicht froh. Auch sie hatte wenig angenommen und ihre Kompa-nyonistin war ganz rollenmäßig. Die Rolle ist „Koloraturfün-berette“ und Cupido (von Ossa Heile) sehr nett durchgeführt. In „Zweite Soubrette“ Genug; die rechte Wirkung mußte aus-bleiben. Dagegen hatten wir Rich Barling als vorzügliches Buffa-Tenor zu bemerken und haben unsere Freunde an Alexander Röter, Hermann Wildes, Karl Reumann-Hofing und Ernst Eidel. Wir freuen uns auch des Remuet-Chorles in der Mitte, mancher Einzelheit des Orchesterpiels, wunderten uns aber über die Harmonik. . . Schade ist es um Paul Breisch. Er spielt nach Ari-gewisser Schauspielers nur noch sich selbst hat zu wenig Sinn für den Charakter, perbelt zwischen alzu schmalen und alzu schmalen Tempel (auffallend zum Beginn des Orpheus-Bildes) nimmt das Ganze zu sich und verliert den Sinn der Dramenparodie nicht. Obendrein macht Reife Rede keine familiäre im „hand-werklichen“ Schade! — Schade auch um die Reueinstudierung den Erfolg — der groß war — und um alle solche Arrangements. A. Bl.

Die Opernvorstellung, die sich vorgebeut und veräußerlicht hat. Der Grund ist einfach genug: Rich Kleiber will den Sängern den Vorzug bis in die kleinsten Einzelheiten ausweisen. Den Schöpfung kann man erzwingen, mehr nicht! Inzwischen hat sich die Gesangs-welle von Alfred Korbach vorgebeut und gleichsam verdrückt, ist in der Kavotte. Die innere Erregung der Erstaufführung nach dem System Kleiber war geschwunden; wir hörten also nur einen Tenor, der sich als italienischer Sänger fühlte, der den alten König Kristus markierte. Bei Anna Korbach äußerte sich die Wirkung der erzwungenen Schorfams zunächst als Indisposition; erst allmählich lang sie sich zurecht und in der Partie spielte die Künstlerin über den Zwang. Ist es denn nicht ganz unaufrichtig, daß sich Verdi-Sänger nach der Phrasierung des Kapellmeisters richten sollen? Ja, wenn dieser Gesangsverständnis hätte! Aber davon sind wir neuer-dings weit entfernt und so erleben wir eine zwangvolle Wange, die den Einzelgelingen und den Duetten schadet. Gestern mußte sich nun eine fremde Sängerin diesem System fügen, und so konnten wir ihres Wefens Kern noch nicht entdecken. Lisa Urden, eine stattliche Erscheinung mit voller, dramatisch-wuchtiger Stimme, war immerhin eine vorzügliche Ammeris, denn die Stimme ist von tabellarem Ein, gleichmäßiger Durchbildung und vollem Klang. Dazu sind musikalischen Wesen und lebhaftest Darstellung von angenehmer Natürlichkeit. Die Sängerin hat in den ersten Septembertagen des vorigen Jahres zum ersten Male die Bühne betreten; ich hörte und sah Lisa Urden als Lucena im Deutschen Opernhaus zu Charlottenburg und gewann den besten Eindruck. Die Sängerin hatte einen großen Erfolg; sie ist Ballin und Schülerin von Hertha Dehmman. Zweifellos eine Hoffnung, für Mannheim schon heute ein Gewinn! A. Bl.

Das Schauspiel „Die Wildente“ von Henrik Ibsen, dessen neuinszenierte Aufführung im Nationaltheater Freitag, den 5. Feb., stattfand (die letzte Vorstellung fand hier im Jahre 1911 statt), wird von Arthur Holz in Szene gesetzt.

**Konzerte in Mannheim**

Sonatenabend Cäcilie Uink-Moockel — Ernst Lach  
Dieser Sonatenabend hinterließ einen günstigen Eindruck. Die Geigerin besitzt ein musikalisches und technisches Fundament auf dem sie gut weiter bauen ließ. Ihr eleganter Vogentrieb, ihr sorgförmiges, mit durchdringendem Spiel legen Zeugnis von guter Schulung ab. Man wünscht zwar ihren Ton runder und vollter, aber trotzdem Doppelgriffe wie Violoncellist waren vollkommen richtig und klar; auch führt man das Bestreben der Künstlerin, sich von der allgegenwärtigen Obermäßigkeit ihres Spiels frei zu machen. Wenn die



### Städtische Nachrichten

#### 25-jähriges Jubiläum des „Feuerio“

Wir stolz und froher Genutung darf der Feuerio auf sein Jubiläum fest zurückblicken. Hat es doch einen Verlauf genommen, der seinen Traditionen entspricht. Bis auf den letzten Tag war gestern Abend der Aibelungsaal von einer erwartungsfrohen Menge besetzt. Das Podium bot einen überaus malerischen Anblick. Hinter dem mit dem Feuerwappen geschmückten Stierstisch breitete sich ein riesiger blauer Fächer aus, der von einem mächtigen Prospekt überlagert wurde. Man sah in eine frühlingslandschaft. Zwischen schlanken Birken leuchteten blühende Bäume und Sträucher. Zur Linken hatte das Denkmal Aufstellung gefunden, das nach Feuerios Ansicht den leeren Platz am Eingang zur Augusta-Anlage ausfüllen soll, zur Rechten die Kutsche. Während auf dem Fächer, dessen Rand mit einer Schleife geschmückt war, die Inschrift: „25 Jahre frei dem Feuerio“ zu lesen war, verwies ein unterer Vordruck des Podiums, die Zahl 25 zwischen 1898 und 1922 auf den Jamb der Veranstaltung.

Der feierliche Einzug des Feuertages, der kurz nach 6 1/2 Uhr erfolgte, bildete den glanzvollen Auftakt des Festes. An der Spitze marschierte die Fahnenabteilung, die beim Fächer Sonntag im Mai u. S. m. mitwirkte, vor dem feierlich begrüßten Feuertag die vollständige Prinzengarde, mit der niedlichen blauen Fronten, und dann nicht minder herzlich aufgenommenen Ehrengäste aus Stuttgart, Frankfurt und Ludwigsweiler. Als der Zug der zu beiden Seiten des Saal betrat und sich dann im Mittelgang vereinte, die Plätze auf dem Podium eingenommen hatte, wurde das farbenprächtige Bild vervollständigt. Die Ehrengäste nahmen zu beiden Seiten lange Tafeln ein, während die blauen Fronten die breite Freitreppe besetzten, die zur Feuertage führte. Präsident Bieder eröffnete den Abend mit einer herzlichen Bewillkommung der Festgesellschaft. „Ein Fests von Narnbaum trägt jeder, wer er sei; der eine heißt es zu, der andere trägt es frei! Mit diesem Fests, der dem Abend das Gedächtnis gab, leitete Herr Bieder seine erhabensten Worte ein. In der Mittellage hatten die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden Platz genommen, die u. a. durch die Bürgermeister Dr. Walli und Polizeidirektor Dr. Bader vertreten waren. Das hoch auf den goldenen Schmelz stand jubelnden Wiederhall. Hierauf folgte die Hülle des Denkmal, auf dem die Freude (Gene Blantefeld) tront. Ihre anfeuernden Worte ermahnen Mannheim (Eise Delan), Rhein (Josef Kerner) und Neckar (Karl Bud) zu neuen Taten. Während sich zwischen diesen Dreien ein originelles Besprechungspräch entspann, gefüllte sich zur Freude der Humor (Max Köster), während die Verey (Auguste Bieder) mit lockender Stimme die Szene einleitete, die ihrem Verfasser, Präsident Bieder, den wohlverdienten städtischen Beifall eintrug.

Raumweise folgten die gewohnten Darbietungen in Friedensmäßiger Güte unter der Leitung des Ehrenpräsidenten. Der glanzvolle Mittelakt bildete die Gratulation der Ehrengäste. Der Präsident des Feuertages des Stuttgarter Fächelwagen überreichte als Jubiläumsgeschenk ein acht glühender Gong. Die Korpsvorgesetzter Frantfurt spendete eine eingezeichnete silbernen Vorbesprechung auf Johannis Samstag und die „Abendkutsche“ Ludwigsweiler stellte 11 Flaschen Fächer Wein auf den Feuertage. Vortröffer waren wieder die Wägenreden, die mit jändenden lokalen Anspielungen gefüllt waren. Wie Schulz nahm als Gelegenheits-Kleinmeister verschiedene Gemeindevorstellungen. Vor allem das Wohnungswesen, unter die kritische Lupe und erregte damit verständnisvolle Heiterkeit, der Fests Karl verlor als Schachklub die derbe humoristische Art, Jakob Frank bewährte sich in der Rasse eines Gedenkfieders als totaltündiger Witzbold und Eise Delan schimpfte als raffische Stadterordnete frisch von der Leder weg. Die Gebz. Bud erfreute mit ihrer unbefruchteten Kunst als Korpist, das Landhäuser-Quartier; lang langstolze erste und weitere Lieder, ein Bergmann schlug mit dem gleichen Erfolg patriotische Töne an wie der „Deutsche Michel“, der auch den Mannheimer Schützmann mit der Fächerabteilung aufmarschieren ließ, und ließen blauen Fronten (Nationaltheater-Ballett) tänzeln entzündend mit einer gewaltigen Eisenfeier. Drei gefüllte allgemeine Lieder, die u. a. von E. Brenner und Präsident Bieder komponiert, wurden mit ohne Schenkeln gefungen, und die Kapelle Petermann konzentrierte unter Kapellmeister Baders Leitung mit Schwingung und Wohlklang. Die Wägenreden und die Ehrengäste wurden mit der Jubiläumshymne ausgezeichnet. Als Präsident Bieder um 11 1/2 Uhr unter Anspielung auf die Besetzung badischen Gebietes durch die Franzosen die Sitzung schloß, konnte er es in dem Bewußtsein tun, im Reiche des Humors einen Abend bereitet zu haben, der für die kommenden schweren Tage härten wird. Sch.

### Vom gestrigen Sonntag

Der gestrige Sonntag brachte wiederum Regen. Wohl war es am Vormittag recht einladend zu einem Spaziergang im Freien, zumal die Temperatur auch recht frühlingmäßig war. Auch in den ersten Nachmittagsstunden war die Witterung noch recht annehmbar, bis dann nach 3 Uhr die Schauern des Himmels sich öffneten. In den Abendstunden hörte der Regen auf. Die Besetzung von Offenburg, Bodenweiler und Böh durch die Franzosen wurde von uns in der Mittagsstunde durch Anschlag bekannt gegeben. Daburch verbreitete sich die Nachricht schnell in der ganzen Stadt und bildete das Hauptgespräch des Nachmittags. Rhein und Neckar sind während des gestrigen Tages erneut gestiegen. Beim Birkenhäuschen droht der Rhein die Spazierwege wieder zu überfluten. In den Keller gelegenen Anlagen des Waldparks steht Grundwasser. Das Redarvorland ist überschwemmt. Der Redar führt schmutzig-gelbes Wasser. Nach den heute früh 7 Uhr bei uns eingelaufenen Wasserstandsberichten ist der Wasserstand des Rheins an seinem Oberlauf bei Hünlingen in vergangener Nacht von 1,80 auf 1,65, in Rehl von 3,12 auf 2,92, in Maxau von 5,54 und in Mannheim von 5,83 auf 5,53 zurückgegangen. In Köln dagegen ist der Rhein von gestrigen 6,04 auf 6,21 Meter gestiegen. Der Neckar stieg von gestrigen 6,42 auf 5,84 Meter. — Am Samstagabend durchschweiften allerlei Gerüchte die Stadt, die von der Errichtung einer Zollgrenze zwischen Ludwigsweiler und Mannheim wissen wollten. Anlässlich hierzu hat die Unterweisung einer Anzahl von Führern auf der Ludwigsweiler Rheinbrückenstraße. In den Abendstunden überließ die Führung jedoch unbedeutend, die dann auch in langer Reihenfolge über die Rheinbrücke nach Mannheim führten. — Bald nach der Besetzung von Offenburg waren erneut Gerüchte über eine bevorstehende Besetzung von Mannheim in Umlauf. In der gegenwärtigen Zeit sind solche Gerüchte begründlich. Man sollte sie aber nicht gedankenlos weiterverbreiten. ch.

### Vogelzug in Park, Feld und Wald

Als man vor fünfzehn Jahren den Redarauer Wald in den Waldpark verwandelt, inbilligte ich, daß man nicht genügend auf den Vogelzug bedacht war. Den herrlichsten Spazierwegen zwischen den prächtigsten Pflanzgruppen hin fehlt ein hoher Genug, wenn die lieblichen Vogelkonzerte eingestellt worden sind. Und das war leider bei jener Umwandlung der Fall. Von den großen Dornbüschen und anderem dichten Gebüsch hätte in gewissen Abständen immer ein Teil unberührt bleiben müssen. Die Singvögel brauchen nicht nur gute Verstecke zum Nestbau und Brüten, sondern die Reister, sondern sie dürfen nach ihrem Ausfliegen auch nicht allzuvweit zu flüchten brauchen, wenn ein Raubvogel sie verfolgt. Nun schawe man sich daraufhin den Waldpark und die daneben liegenden Felder und Wiesen an!

Nachdem man mit dem zu weit gehenden Ausrotten begonnen hatte, durchschritt ich mit einem meiner Bekannten das so vogelarm gemordete, zu ille Gebiet. Jenseits des Damms, auf der Redarauer Seite, befand sich noch ein sehr dichtes Stangenwäldchen. In dieses Tierreich horten sich hunderte der verschiedensten Sänger gesellig und erregten uns mit ihrem diebstimmigen Konzert. Heute sucht man leider auch dieses letzte Asyl vergebens. An der Rheinseite des Damms war der Boden eine ziemlich große Strecke weit durch eine Menge von Waldbewohnern mit den Baumspitzen verbunden. Am Boden hatte sich ein Nistloch, fast unbedeutendes Gemauer gebildet. Da konnte man beobachten, daß Rebhühner und Falken es als schützenden Unterschlupf benutzten, wenn sie vom Feld herkommen. Dieser Waldfraum und andere urwäldchenartige Stellen hätten schon deshalb unberührt bleiben müssen. Jener Waldraum konnte, da die Waldreife sehr rasch wächst, bald wieder hergestellt sein. Im Winter hat er mit keinem Garten, weißen Fruchtflodden dem Spaziergänger blühende Bäume gar lieblich dargeliegt und hätte den Waldpark gewiß nicht verunglert. Gegenwärtig sind nur ganz wenig Rebhühner und Falken im Waldpark zu finden. Die Kaninchen sind härter vertreten. Sie finden in ihren selbstgegrabenen, weitverzweigten Höhlen genügenden Schutz.

Nach in manchen Dorfseerortungen ist man in den letzten Jahrzehnten mit dem Ausrotten der Feldruingebüschlichkeit vorgegangen, um ein paar Quadratmeter Ackerland oder Grassfläche zu gewinnen. So beobachtete ich z. B. im Wiesloch Gebiet eine Wegstrecke, wo man sämtliche prächtigen Schwarzdornbüsche eines Hofes ausgerottete, obwohl sich in der Nähe kein Wald befindet, und so weit das Auge reicht, konnte man keine andere Vogelschutzstelle wahrnehmen. Die Behörden müssen dem iudischen Treiben überall Einhalt gebieten, damit unsere Vogelgesellschaft, die trefflich bewährte Obstbaumkultur nicht vollends vernichtet wird. Nistkästen sind wertvoll, Dornhecken noch wertvoller.

A. Göller

ch. Der letzte deutsche Kriegsgefangene, Otto Reuter, wurde während seines letzten Aufenthalts, wie alle früheren Heimkehrer, auf das liebevollste aufgenommen, sodah ihm die in Mannheim verbrachten Stunden zeitweilend in Erinnerung kam werden. Am Hotel National wurde Reuter nebst seinen Familienangehörigen reichlich bewirtet. Eine ansehnliche Gesandtschaft, die ihm bei dieser Gelegenheit überreicht wurde, wird Reuter die Sorgen der nächsten Zeit fernhalten. Zu der Sammlung für Reuter sind auch von Hindenburg und Ludendorff Spenden eingelaufen. Von den Veranstaltungen zu Ehren Reuters sei u. a. erwähnt die Hofenrundfahrt wie der Unterhaltungsabend der Reichsvereinsung ehemaliger Kriegsgefangener im Hotel National, wo Sönger der „Wiederhalle“ dem Abend verbrachten. Auch war Otto Reuter bei einem Kommerz der Studenten der Handelshochschule zu Gast, bei der eine Sammlung veranstaltet wurde, die eine sehr

schöne Summe ergab. Wie immer hat Herr Julius Jahl, der sich in besonderer Weise um alle Heimkehrer angenommen hatte, auch Otto Reuter in seinen gastfreien Räumen in gewohnter Herzlichkeit aufgenommen. Auf die erfolgreiche und ersprießliche Tätigkeit des Herrn Julius Jahl, der sich um die Rückkehr der in französischen Kriegsgefangenschaft befindlichen deutschen Soldaten außerordentlich große Verdienste erworben hat, wird noch zurückzukommen sein. Für heute sei ihm der herzlichste Dank für seine edlen uneigennütigen Bemühungen ausgesprochen.

3. Schadenfeuer. Am Samstag abend gegen halb 8 Uhr geriet in der Galimstraße beim Sportplatz Harto auf noch unaufgeklärte Weise eine kleine Holzhitte, in der Segeltuchdecken aufbewahrt wurden, in Brand. Bei Ankunft der Berufsfeuerwehr war die Hitte vollständig niedergebrannt. Der Schaden beziffert sich auf ungefähr 100 000 M.

3. Diebstahlschronik. Nach dem Polizeibericht haben die Diebstähle in den letzten Wochen in dieser Stadt eine Zunahme erfahren. Eine Anzahl der Diebe sind zwar hinter schwedischen Gardinen, doch gibt es in einer Großstadt wie Mannheim immerhin noch genug biblische Elemente. In der Zeit vom 23.—31. Januar wurden u. a. entwendet: In der Nacht vom 23. Januar aus einem Keller im Hauke L 13, 2 zehn Gläser eingemachte Heidelbeeren und Pfirsiche, 15—20 Flaschen Wein, Marke Traberer Birgorten, mehrere Bündel Labakmutter (Sumatra und Javaedblätter) und ein weißer Übermantel; in der Zeit vom 20.—26. Januar aus dem Hofe des Hauses Waldbühnenstraße 2 ein zweirädriger Handwagen; am 24. Januar aus einer Küche in der Werderstraße eine Zerkanne, 1 großer und 1 kleiner Rohmjäger, aus zwei Zimmer starkem Kristall und versilbert; am 24. Januar ein Rehpflücker; am 26. Januar aus einer untergeschlossenen Wohnung in P 5, 2 eine Standuhr mit braunpoliertem vierkantigen Holzgehäuse; am 26. Jan. aus einem Herrenrod in den Räumen des Verwaltungsgebüdes des städt. Wasserwerks K 7 eine rotbraunlederne Brieftasche mit 1200 M. und einem Personalausweis auf den Namen Adam Tiger lautend, mit dem Bemerk. „Arbe an Seiten Handgetent“; am 27. Jan. aus der Wirtschaft zur Schießhalle Amerikanerstraße 11 ein dunkler Ueberzieher; vom 27./28. aus einem Garten Neuhofstr. 17 in Rheinau ein grauer und ein schwarzer weggeworfener Hase und vier bräunliche Hühner; am 27./28. Jan. aus einem Lagerplatz in der Hofstraße 55—60 Gemäldeboaschischen, wie sie zum Ausbetonieren von Schänen benötigt werden; am 27. Januar aus dem Hausgärtchen des Hauses Waldbühnenstraße 44 eine neue schwarzrote Herrenjacke, eine ältere dunkelgrüne Winterjacke und eine gelbbrunne Beletasche mit mehreren Fächern mit 400 M. Bargeld; in der Nacht vom 28. Jan. aus einer Stallung in der Nähe der Einheitsstraße eine weiße, 1 Jahr alte, hornlose trüchtige Ziege und 13 weiße Italiener Legehühner (die Ziege wurde am Tatar abgeliefert); am 29. Januar früh 12 30 Uhr aus dem Hofe Adingaustr. 58 in Redarau ein Mantel; in der Nacht vom 30. Januar, wäherhalb 12 und 1 Uhr, vor dem Hauke K 4, 19 einem 21 Jahre alten Kaufmann von einem Unbekannten, der nicht näher beschrieben werden kann, und mit dem Geschildete in Streit geraten war, etwa 140 000 M.; am 31. Januar, abends 8 Uhr, von dem Garten des Hauses Selterstr. 5 eine wollene, graubraune Decke.

### Kommunale Chronik

#### Kartusche erhebt einen gemeindlichen Zuschlag von 30 Proz. zur Wohnungsabgabe

Der Kartuscher Bürgerversammlung stimmte gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Kommunisten der Erhebung einer gemeindlichen Wohnungsabgabe von 30 Proz. zu Bürgermeister Schneider stellte fest, daß im Jahre 1922 855 neue Dauerwohnungen in Kartusche errichtet wurden, eine Zahl, die von keiner anderen badischen Stadt erreicht worden sei. Man dürfe sich darauf nicht verlassen, daß keine Neubauten stillgelegt wurden, trotz der riesigen Steigerung der Baukosten. Die heutigen Verhältnisse würden eine Erhöhung der Wohnungsabgabe um 50—60 Proz. notwendig machen. Das Bauprogramm für 1923 lieferte 435 Wohnungen, mit den Einbauten 582 Wohnungen vor. Die Kosten stiegen von 100 Mill. im April 1922 auf 900 Mill. im Dezember 1922. Der Obmann des Stadterordnetenverbandes faßte diese Ansicht in folgenden Punkten zusammen: 1. Die Wohnungsabgabe ist notwendig in dem Ausmaß, daß die gesamten Uebersteuerungskosten gedeckt werden und nicht nur eine Verjüngung des den rentierlichen Wert übersteigenden Bauplats. Demgemäß ist eine Erhöhung von 50 bis 60 Prozent zu empfehlen. 2. Es ist darauf hinzuwirken, daß die Wohnungsabgabe beweglich gestaltet und eine Teil der Geldwertverwertung angepaßt wird. Eine totale Ausgestaltung ist anzustreben. 3. Bezüglich der Wohnungsabgabe ist eine Veränderung der gesetzlichen Bestimmungen wünschenswert, damit die Steuer ertragreich gestaltet werden kann. Eine Erhebung im Rahmen des jetzt Möglichen ist vom Stadtrat erwidert zu prüfen und für das Wohnungsbauprogramm 1923 ins Auge zu fassen. Die Wohnungsabgabe in Höhe von 30 Prozent als Nachtrag für das Bauprogramm 1922 ist zu genehmigen.

In der Aussprache schieden sich in üblicher Weise die Geister wie im Mannheimer Bürgerversammlung bei Behandlung der gleichen Frage. Von deutschnationaler Seite wurde erklärt, daß die Deutschnationalen gegen die Vorlage seien, weil die ganze Zwangswirtschaft in der Baupolitik Bankrott gemacht habe. Die Wohnungsabgabe, die auch mit 50—60 Proz. nicht genügend würde, sei eine Schraube ohne Ende. Der Vertreter der Deutschen Volkspartei beklammerte den Abbau der Zwangswirtschaft. Der Redner stimmte aber der Vorlage ebenso zu, wie die Sprecher des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten. Die Kommunisten waren dagegen. Ein Antrag des deutschnationalen Stv. Deines, die gemeindliche Abgabe auf 60 Proz. zu erhöhen, wurde abgelehnt.

### Kleine Mitteilungen

In der Freiburger Bürgerversammlung wurde ein Stadtratsbeschuß mitgeteilt, wonach für das Ruhrgebiet ein Betrag von 3 Mill. Mark aus laufenden Mitteln bewilligt wird. Zu den Beratungen für das geplante Elektrizitätswerk bei der Bürgerversammlung eine Million Mark bewilligt. Der Oberbürgermeister stellte in Aussicht, daß mit der Erbauung des Kraftwerkes vermuthlich schon im Frühjahr begonnen werde. Gegen die vom Arbeitsministerium ausgearbeitete Konzessionsbedingung, wonach das fertiggestellte Elektrizitätswerk später ohne Entschädigung in den Besitz des Staates überzugehen habe, wurde von den städtischen Kollegien in einer Enschlußung Protest erhoben.



**Regelmässige Verbindung**  
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York  
durch die prächtigen amerikanischen Regierungsdampfer  
**NÄCHSTE ABFAHRTEN:**

America	7. Februar	11. April
President Harding	14. Februar	21. März
George Washington	21. Februar	28. März
President Roosevelt	28. Februar	4. April

Abfahrt von Southampton und Cherbourg 1 Tag später  
Verlangen Sie Prospekt und Segellisten Nr. 142

**UNITED STATES LINES**

**BERLIN** W 8  
Unter den Linden 1

**MANNHEIM**  
Mannshaus, D 1, 7/8  
General-Verwaltung: Norddeutscher Lloyd, Bremen



Aus dem Lande

Karlsruhe, 3. Febr. Die Metallblechfabrik...

Hörheim, 2. Febr. Als an einem der letzten Tage...

Offenheim, 2. Febr. Die Unterschleife beim Kommunalo-

Neues aus aller Welt

Der Wiener Stephansdom baufähig. Schon seit langer Zeit...

Der Hauptbahnhof von Mailand niedergebrannt. Eine...

Befehltes Gnadenbild. Wie die „Münchner Postzeitung“...

Sportliche Rundschau

Fußball

Die Spanienreise des V. f. R. Mannheim

Die Wiederannahme der internationalen sportlichen...

Die Mannschaft geht Erhalten und Begleitern des 21. Dez....

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe

Die Fußballwettkämpfe im Rheinbezirk

Der gestrige Sonntag fand im Zeichen der Begegnungen...

und Platz-Waldhof konnte der Pokalpreis hoch 4:1...

Mit kompletter Elf lieferte V. f. R. am gestrigen Sonntag...

Platz Ludwigshafen — Sport- u. Turnverein 1877 Mannheim-Waldhof...

Die beiden Smeten in der Meisterhaft der benachbarten Kreise...

Um die Meisterschaft des Rheinbezirks

Phönix Ludwigshafen — Phönix Mannheim 4:1 (3:0), Eden 10:4

Die gestrige Begegnung der beiden Kreismeister hatte...

Nach dem bisherigen Spielverlauf rechnete man mit einer...

Weitere Ergebnisse:

- Bayern München — FC Bayern München 3:1 (nach Verl.)
- Germania Durlach — Sportfreunde Stuttgart 1:3
- Phönix Karlsruhe — 1890 Fürth 0:1
- Ph. Wehrheim — Sportklub Stuttgart 1:3
- Sportklub Freiburg — Karlsruhe Sp. 0:0
- Triestspiele
- To. Augsburg — 1. FC Bayern 4:1
- Rapid Wien — FC Barcelona 4:0
- Wader München — Eintracht Frankfurt 4:4
- Ph. Saarbrücken — Bülbingen 2:0 (Verbands-spiel)
- Am die Bezirksmeisterschaft
- Phönix Ludwigshafen — Phönix Mannheim 4:1
- Fußballportverein Frankfurt — Kickers Offenbach 7:2 (1)
- Spielvereinigung Rülch — Bayern München 5:0
- 1. FC Forstheim — Kickers Stuttgart 3:0

Am den süddeutschen Verbandsplatz Rheinbezirk

- V. R. Kaiserslautern — FC 08 Mannheim 2:3
- Ph. Ludwigshafen — Sportverein Waldhof 4:0
- V. f. R. Neckarau — FC Frankenthal 1:0
- Sportverein 98 Darmstadt — 1893 Ludwigshafen 1:3
- V. f. R. Frickenheim — Spielvereinigung 07 Mannheim 6:3
- Spielvereinigung Mundenheim — V. f. R. Mannheim 2:8
- V. f. R. Feudenheim — Spielvereinigung Sandhofen 3:1
- V. B. Weinhelm — Phönix Ludwigshafen (28.1.) 2:1

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Table with columns for station name, date, and water level measurements.

Mannheimer Wetterbericht v. 5. Febr. morgens 7 Uhr

Barometer 765.4 mm. Thermometer 2.2 C. Niederschlag Temperatur...

Handel und Industrie

Holland und der neue Marktsturz

Der neue katastrophale Zusammenbruch der Mark- währung hat nach dem Bericht von van der Heydt-Kerster...

Man weist hier darauf hin, daß die französischen Maß- nahmen zu einem, wenigstens teilweisen Zusammenbruch...

Im Hinblick auf diese Anschauungen hat der Optimismus, mit dem man in Holland das neue Jahr angefangen hat...

Eine wertbeständige Anleihe des Großkraftwerks Mannheim

Das Großkraftwerk Mannheim A.-G. in Mannheim gibt, wie wir hören, in den nächsten Tagen gleichfalls eine reichs-

\* Zuckerfabrik Rheingau A.-G. In der G.-V. der Zuckerfabrik Rheingau A.-G. waren 27 Aktionäre mit 18430 Stimmen...

\* Walchensee-Anleihe. Zur beschleunigten Vollendung ihrer bereits weit vorgeschrittenen Arbeiten haben die bayerischen...

\* Konkurs im Januar 1923. Der Rückgang der Konkurseröffnungen hat sich — wie fast stets in Zeiten des Währungs...



Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 5. Febr. Es notierten am heutigen Platze (alles Goldkurs): New York 43300 (38000), Holland 17000 (15500), London 201000 (180000), Schweiz 8100 (7250), Paris 2750 (2300), Brüssel 25.0 (2100), Italien 2125 (1800), Prag 1275 (1152).

Table with exchange rates for various locations: New York, Frankfurt, London, etc.

Tendenzen: Infolge der neuen Besetzungen sehr fest.
Frankfurt, 3. Febr. (Draht). Bis zum 3. März einschließlich findet die Wertpapierbörse Montag, Mittwoch und Freitag statt.

Schiffahrt

Rheinschiffahrt. Zu unserem Bericht über die eingestellte Rheinschiffahrt wird uns von einer hiesigen Gesellschaft, entgegen den uns gewordenen Informationen, mitgeteilt, daß noch alle ihre Güterboote und ihre sämtlichen Dampfer auf der Fahrt sind.

- February-Fahrplan des Norddeutschen Lloyd Bremen (ohne Gewähr)
1. Bremen-New York
A. Bremen-Southampton-Cherbourg-New York
D. "America" ab Bremen 7. Februar.

Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Bremen-New York: D. "America" am 30. 1 in Bremerhaven. D. "President Roosevelt" am 26. 1 in New York. D. "Hannover" am 23. 1. Bishop Rock passiert.

Waren und Märkte

Neuer Mehlpreis. Die süddeutschen Mühlen haben den Preis für Weizenmehl, Spezial 0, mit Wirkung ab heute auf 245 000 M (vorher 200 000 M) festgesetzt.
Vom südwestdeutschen Holzmarkt. Am südwestdeutschen Holzmarkt herrscht augenblicklich ein Gefühl der Unsicherheit und Unbestimmtheit.

Weitere Erhöhung des Nähgarnpreiszuschlags. Die Vertriebsgesellschaft Deutscher Baumwollnähfadens-Fabriken hat den Aufschlag auf die Liste vom 17. Januar 1923 mit Wirkung vom 31. Januar ab auf 3650% erhöht.

Neue Preiszuschläge der Wirkereien. Der Verein Deutscher Wirkereien hat, wie der Konfektionär erfährt, im Einvernehmen mit dem Wirkwaren-Großhandel und dem Textileinzelhandel für Aufträge mit Preisvorbehalt für Fertigung, für den Monat Februar folgende Preiszuschläge festgesetzt: April 2400%, Mai 2100%, Juni 2000%, Juli 1400%, August 1000%, September 4900%, Oktober 350%, November 140%, Dezember 70%.

Die Preisbewegung auf dem Textilmarkt. Die vom Reichsbund des Textil-Einzelhandels als Grundlage für eine angemessene und notwendige Kalkulation festgestellten marktüblichen Notierungen von ca. 90 verschiedenen Gegenständen des Leinen-, Baumwollwaren-, Kleiderstoff-, Konfektions-, Wäsche-, Wirk- und Kurzwarenfachs enthalten, wie die Textil-Woche mittelt, u. a. folgende Preise: 80 cm Rohnessel 1600-2000 (in der Vorwoche 1320-1400) M; 80 cm Hemdenuch 1600-2200 (1350-1450) M; 80 cm Perkal 1800 bis 2400 (1300-1700) M; 80 cm Reineleinen, grobfädig 2100 bis 2800 (1800-2200) M; feinfädig 3600-9000 (3000-6000) M; Herrenoberhemden 10 000-18 000 (8000-16 000) M; baumwollene Herrentrikothemden 6000-9000 (4500-8000) M; reinwollene Herrentrikothemden 6000-9000 (4500-8000) M; einfache Brust 45 000 (27 000) M; Kragen Mako 1200-2000 (1000-1700) M; Damenstrümpfe, Flor-Mousseline, das Dutzend 40 000-60 000 (30 000 bis 50 000) M; Herrenmakosocken das Dutzend 25 000-40 000 (14 000-28 000) M; Obergarn 1000 m 4fach 2925 (1440) M.

Amerikanischer Funkdienst

Table with market data for New York and Chicago, including prices for various goods like coffee, sugar, and oil.

Table with market data for Chicago, including prices for wheat, corn, and other commodities.

Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Hilber; für den literarischen Teil: Fritz Sommer; für den kommunalpolitischen Teil: Richard Schmitt; für den gerichtlichen Teil: Fritz Sommer; für den sportlichen Teil: Fritz Sommer; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Sommer; für den künstlerischen Teil: Fritz Sommer; für den humoristischen Teil: Fritz Sommer; für den satirischen Teil: Fritz Sommer; für den feuilletonistischen Teil: Fritz Sommer; für den chronikalen Teil: Fritz Sommer; für den biografischen Teil: Fritz Sommer; für den historisch-kritischen Teil: Fritz Sommer; für den literarisch-kritischen Teil: Fritz Sommer; für den literarisch-historischen Teil: Fritz Sommer; für den literarisch-philologischen Teil: Fritz Sommer; für den literarisch-ästhetischen Teil: Fritz Sommer; für den literarisch-psychologischen Teil: Fritz Sommer; für den literarisch-ethnologischen Teil: Fritz Sommer; für den literarisch-linguistischen Teil: Fritz Sommer; für den literarisch-archäologischen Teil: Fritz Sommer; für den literarisch-ethnologischen Teil: Fritz Sommer; für den literarisch-linguistischen Teil: Fritz Sommer; für den literarisch-archäologischen Teil: Fritz Sommer.

Offene Stellen Büromaschinen Tücht. Reisender gesucht.

Metallwarenfabrik Mittelbadens sucht zum nächstmöglichen Eintritt einen tüchtigen, klaren, fleißigen 612

Buchhalter in /-er mit moderner Buchführung bestens vertraut ist und auch Erfahrung im Mahnwesen besitzt. Geh. auswärts. Angebote unter M. U. 144 an die Geschäftsstelle des Bl.

Tüchtige Verkäuferin auf der Zehnermarken- od. Reiserückständebranche per sofort od. 1. März gesucht. Gehalt um F. 7. 75 an die Geschäftsstelle.

Saubere Waschfrau ges. Köchlerlehre. 25 U. redig. 2506

Reisedamen gesucht. Oberberuf. Sozialstellen nachm. 5 bis 7 Uhr. 5070

Mädchen für nachmittags gesucht. Frau Wilma Vietz, Schönlagerstr. 172.

Alleinmädchen zu 2 Ht. Zenten gesucht. 2508 D 6, 7/11.

solides Fräulein für meine Konditorei in Café & Verkauf u. Bedienung, sowie ein Küchenmädchen gesucht. 2509

Ordentliches Dienstmädchen bei hoher Bezahlung und guter Verpflegung für billigen Lohn gesucht. Bei Besichtigung sind möglichst Zeugnisse mitzubringen. 2510

Südd. Grossmühle sucht für Korrespondenz u. Disposition einen tüchtigen, durchaus gebildeten Kaufmann der zeitweise auch die Geschäftsführung zu vertreten hat, zum baldigen Eintritt und erbetet Angebote unter N. H. 133 an die Geschäftsstelle.

Alleinmädchen in d. 2507 Frau Geiger, K 15.

Stellen-Gesuche Detail-Konstrukteur. Hott. Brühner, 3 Jahre Berufstätigkeit u. 14 Jahre Bauingenieur, sucht sofort Stellung. 2571

Tüchtige Fräulein. 1. Büro u. Verkauf tätig gewesen, sehr geeignete Geschäftsführung. 2509

Fräulein das bisher einen Hauptberuf selbstständig geleitet hat, sucht sich zum 1. März zu verheiraten, am liebsten zu einem älteren Herrn, wo Hilfe vorhanden. Zeitgemäße Bezahlung erwünscht. Angebote unter P. 8. 82 an die Geschäftsstelle. 28004

Verkäufe. Halbes Schreibmaschinen mit 2000 St. verkauft. J. I. 7. 28088

Zu verkaufen: gute alte Ölbilder, eine Anzahl Altertümer ethnograph. Gegenstände Hermann Schott, Ulmstr. 1

70m Bretter 1 weißer Stabfinger zu verkaufen. 25079

Wanderer oder N. S. U. Motorrad auch besetzt, zu verkaufen. Angeb. und D. O. 29 an die Geschäftsstelle. 28086

Zähle immer noch die höchsten Preise für alle Sorten Flaschen sowie sämtliche andere Altwaren zu höchsten Preisen. E. Zwickler, G 7, 48 (Sackgasse), Tel. 5463 Samstag geschlossen.

Gut gehendes Ladengeschäft gleich welcher Branche, in Mannheim oder Heilbronn zu kaufen gesucht. 2574

Lastkraftwagen 3 bis 5 Tonnen zu kaufen gesucht. Akrema Aug. Kremer, Automobil G. m. b. H. Mannheim, M 7, 9a, Tel. 506 u. 514.

Nähmaschine gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Tel. 5463

Wand für Glasverschlagn ca. 3 m breit und 4 m hoch zu kaufen gesucht. Angebote an Schmidt & Wilmes G. m. b. H., N 7, 8 Tel. 4588

Brillanten Perlen, Schmucksteine, Zahnbohnen, Brennstoffe, Uhren u. Pfandbescheinigungen. Günther-Sommer Q 4, 1, 2 Tripp. Q 4, 1 Uhrmacher u. Juwelier, 516

Alte Gebläse kaufen zu den höchsten Tagespreisen. 257 Hryn, G 4, 13, II Tr.

Metalle, Eisen kaufen, kauft 517 W. Wachtel, S 4, 6 Telephon 6157.

Brillanten Alt-Gold- u. Silbergegenstände. Zahnbohnen kauft höchstzahl. 612 Wertheim, T 3, 3, Tel. 8492

Stadtbekannt. Ich habe eine alte für Gold- u. Silberwaren Flasin- alte Gebläse die höchsten Tagespreise erzielen. 51

Mantel, O 5, 2.

Miet-Gesuche. Junge Frau sucht leeres Zimmer gegen Hausarbeit. 28076

Akademiker sucht für sich und Frau in Mannheim oder Ludwigshafen. 2575

1-2 möbl. Zimmer eventl. Küchenbenützung bei zeitgemäßer Bezahlung. Angebote erbeten unter F. N. 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Küchenbenützung, evtl. einen Raum, der zur Küche eingerichtet werden kann, zum 1. April od. früher, in Mannheim, Weinheim oder Heilbronn. Angeb. erbt. unt. E. C. 43 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen per sofort für einen unserer Herren gut möbliertes Zimmer. HAWAG, Kraftfahrzeugzubehör, Kaiserring 40. Tel. 7866.

Wir suchen für einen unserer leitenden Herren 1 oder 2 möbl. Zimmer mögl. für sofort. 2514

Franz Haniel & Cie., Mannheim E 7, 21.

Alleinstehender Herr, (Geschäftsinhaber) sucht zwei leere Zimmer bei zeitgemäßer Bezahlung. Angebote unter N. P. 139 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

2 Zimmer-Wohnung mit Balkon (Balkon) gegen 4-6 Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter C. E. 94 an die Geschäftsstelle. 2500

Hofzimmer als Wohnz. geeignet, am Zimmertisch gelegen, ist zu vermieten. 2519

Haus, an Fritz Reuber, Heidenb., Hauptstr. 142.



National-Theater Mannheim  
Montag den 5. Februar 1923

**Orpheus in der Unterwelt**

Bühnen-Oper in 7 Akten (4 Bildern) von Hector Crémieux. Musik von J. Offenbach. In Szene gesetzt von Dr. Adolf Kraetzer. — Musikalische Leitung: Paul Breisch.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.  
**Erstes Bild: Der Tod der Eurydice**  
Die öffentliche Meinung  
Orpheus, Direktor des Konservatoriums von Theben  
Eurydice  
Aristeus (Pluton), arkadisch.  
Schäfer u. Honigbäcker  
**Zweites Bild:**  
Jupiter  
Juno  
Venus  
Cupid  
Diana  
Hebe  
Minerva  
Cybele  
Mars  
Merkur  
Bacchus  
Morpheus  
Herkules  
Aesculap  
Plut  
Die öffentliche Meinung  
Orpheus  
**Drittes Bild: Der Prinz von Arkadien**  
Jupiter  
Pluton  
Eurydice  
Hera  
Hades  
**Viertes Bild: Die Hölle**  
Personen wie im Olymp, dazu Eurydice (Irene Eden), Hans Styrz (H. Herbert Michels).  
Im zweiten Bild: Wälschballett. Im vierten Bild: Ballettquartett, getanzt von Liezel Herlich und sämtl. Damen des Balletts.

Statt Karten.  
**Hedwig Wolf  
Hellmuth Baer**  
Verlobte  
Rastatt i. B. Mannheim  
Herenstr. 13 B 7, 6.  
Februar 1923. \*9255

Die Beisetzung unserer  
lieben \*846  
**Lili Gené**  
erfolgt in Heidelberg am  
Montag nachm. 3 1/2 Uhr.

Das große Kunstereignis!  
**Der Graf von Essex**  
Historisch. Kolossalgemälde in 7 Akten  
Hauptdarsteller:  
Eva May Erna Morena, Agnes Straub,  
Eugen Klöpfer, Fritz Körner,  
Ferd. v. Alten u. a. m.  
Die gesamte Tagespresse des In- und  
Auslandes stellt dieses Werk an die  
Spitze aller bis jetzt erschienenen  
Filmschöpfungen. \$192  
Anfang 4, 6, 8 Uhr.  
**Palast-Theater**

**Einladung**  
zur Zeichnung auf die Schuldverschreibungen der Aktiengesellschaften

**Walchenseewerk, Mittlere Isar und Bayernwerk  
(Walchenseeanleihe)**

zum jeweiligen Reichsbankdiskontsatz abzüglich 2 Prozent  
sonach zurzeit mit 10 Prozent

jedoch mit höchstens 15 Prozent und mindestens 7 Prozent verzinslich, mündelsicher, vom Jahre 1928 ab zum Nennwert rückzahlbar, sichergestellt durch den jetzigen und künftigen Besitz der drei obigen Gesellschaften unter deren samtoerbundlicher Haftung und durch die Bürgschaft des mit seinem Gesamtvermögen für Kapital und Zinsen haftenden Staates Bayern, wobei die früheren Anleihen der drei Gesellschaften hinsichtlich ihrer Sicherstellung keinerlei Vorzug gegenüber der gegenwärtigen Anleihe genießen.

Der bayerische Staat hat sofort nach Beendigung des Krieges den schon lange geplanten Ausbau seiner wertvollen Wasserkräfte in Angriff genommen. Inzwischen hat der Kohlemangel, den die Zwangslieferungen an die Fronte für den kohlensamen und vertehrungsnötig gelegenen Süden besonders fühlbar gemacht hatten, die hohe vaterländische Bedeutung des bayerischen Wasserkraftausbaues bewiesen. Zunächst wurden das

**„Walchenseewerk“ und die „Mittlere Isar“  
„Bayernwerk“**

weitergeleitet, überall im Bande verteilt und, soweit ein Ueberschuß besteht, auch an die Nachbarkänder abgegeben worden. Von den Gesamtanlagen der drei Werke (erster Ausbau) sind 65% bereits fertig gestellt. Wenn nicht höhere Gewalt eintritt, ist bestimmt damit zu rechnen, daß Walchenseewerk und Bayernwerk gegen Ende des Jahres 1923 in Betrieb kommen und erhebliche Einnahmen bringen werden. Die Mittlere Isar wird nach Lage des Baufortschrittes im Laufe des Jahres 1924 betriebsfähig sein.

Das Grundkapital der Gesellschaften beträgt insgesamt 2 Milliarden Mark. Die bayerische Staatsregierung hat die Bürgschaft für Kapital und Zinsen übernommen. Die Schuldverschreibungen sind im gesamten Gebiete des Deutschen Reiches zur Anlage von Mandatgeldern geeignet. Die bayerische Staatsregierung hat die Anlegung der Gelder der Gemeinden und Ortschaften, der gemeinnützigen und der öffentlichen und der künstlerischen und wissenschaftlichen Einrichtungen gestattet. Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und gelangen in Städten zu

M. 5000.—, 10000.—, 20000.—, 50000.—, 100000.— und 500000.— zur Ausgabe.

Die Verzinsung beginnt am 1. März 1923; die Zahlung der Zinsen erfolgt halbjährlich jeweils am 1. März und 1. September, und zwar hinsichtlich der Septemberzinsperiode nach Maßgabe der am vorangehenden 28. bezw. 29. Februar geltenden Reichsbankdiskontsätze und hinsichtlich der Märzinsperiode zum Reichsbankdiskontsatz vom 31. August des vorangehenden Jahres. Es wird also beispielsweise der Zinschein zum 1. September 1923 auf Grund des Reichsbankdiskontsatzes vom 28. Februar 1923 abzüglich 2% bezahlt und in gleicher Höhe beim Handel der Schuldverschreibungen die Stückzinsberechnung vorgenommen.

Die Schuldverschreibungen werden zum Nennwert im Wege der Auslösung oder Kündigung, beginnend mit dem Jahre 1928, in dem Ausmaße eingelöst, daß die gesamte Anleihe bis zum Jahre 1963 zurückerlöst ist. Die Auslosungen erfolgen im Monat März zum 1. September eines jeden Jahres, erstmals im März 1923 zur Teilzahlung am 1. September 1928.

Die Schuldner sind befreit, vom 1. März 1923 ab verstärkte Auslosungen vorzunehmen oder auch die sämtlichen noch ausstehenden Schuldverschreibungen mit einer Frist von 6 Monaten zu kündigen. Die Anleihe soll an der Börse eingeführt werden. Die vorstehend beschriebene mündelsichere „Walchenseeanleihe“ wird hiermit zur öffentlichen Zeichnung unter folgenden Bedingungen aufgelegt:

**Zeichnungsstellen sind die**  
**Bayerische Staatsbank München**  
nebst den übrigen Bayer. Staatsbankniederlassungen, sowie die sämtlichen deutschen Banken, Bankiers, Bankgeschäfte, freiwirtschaftlichen Genossenschaften, die Girozentralen und die Sparkassen.

Bewohnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Der Zeichnungspreis beträgt

**100 Prozent**  
unter Berechnung von 10 Prozent Stückzinsen. Sendungs- und Versicherungsstellen gehen zu Lasten des Zeichners. Die Zeichnung findet in der Zeit vom 8. bis 20. Februar 1923 statt. Die Zurechnung der gezeichneten Beträge kann ab 6. Februar 1923 erfolgen. Bezahlte Beträge gelten als voll zugestellt. Die Schluß werden mit nächstfolgender Beschleunigung fertiggestellt. München, im Februar 1923. \$165

**Bayerische Staatsbank.**

**SCHNELLDIENST**  
FÜR PASSAGIERE UND FRACHT  
**HAMBURG  
CUBA-MEXICO**  
HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO MEXICO  
Abfahrtsstage:  
D. Holsatia ... 27. Februar  
Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse (Staatzimmerbuchten), Mittel-Klasse und Zwischen-deck.  
Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
HAMBURG und deren Vertreter bei:  
Heldstr. 11 Hugo Reiber, J. Pa. Geor.  
Tren Nachl. Brückenstr. 2  
Speyer A. H. L. Ludwig Gross, Ludwigstr. 14  
Ludwigshafen: Carl Kohler, Kaiser  
Wilhelmstr. 21  
MANNHEIM: Walther & von  
Reckow L. 14, 19. \$10

Suchen mich an einem gutgehenden Geschäft mit vorerf. \*9061  
**einer Million**  
still oder tätig zu beteiligen.  
Geß. Zuschriften erbeten unter P. T. 83 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**1000 Zentner  
Heidelberger Zement**  
in Stoffsäcken, prima Ware, sofort ab Lager Mannheim abzugeben. \*838  
**Seest & Vogt, Import-Export**  
G. m. b. H.

**Größ. Mengen Kartons**  
für 5 kg Pakete abzugeben. \*904  
**Schuhhaus Schloss**  
D 3, 9, Planken.

**Miet-Gesuche**  
**Wohnungstausch**  
**Schöne Wohnung von 5 Zimmern**  
Küche und Zubehör, völlig neu hergerichtet, Oberstadt, 4. Stock, gegen \*832  
**Wohnung von 4-5 Zimmern**  
Erdgeschoss od. 1. Stock, Oberstadt, Nähe Theater zu tauschen gesucht. Angebote unter N. W. 146 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungstausch!**  
**Hochherrsch. 4 Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör in Baden-Baden gegen 6-7 Zimmer-Wohnung in Mannheim, gute Lage, zu tauschen gesucht. Angebote unter B. J. 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*9513

**Wohnungs- oder  
Haustausch!**  
Gesucht wird **Wohnung 3 Zimmer** mit Küche, Bad und elektrischem Licht und Balkon 1. Stock am Gärtnereiplatz.  
Gesucht wird **eine 4 5 Zimmer-wohnung** möglichst auf dem Lindenhof oder Nähe, evtl. tausche auch Hausanteil, großes Geschäftsbüro vollständig neu hergerichtet gegen ein ein oder zwei Familienhaus ohne gegenwärtige Vergütung (Lindenhof oder L. Quadrat).  
Angebote unter N. Y. 148 an die Geschäftsstelle. \*840

**Tausch!**  
Gesucht wird: 4-5 Zimmerwohnung in gut. Lage. Geboten wird: Villa u. in gutem Zustand befindl. 3 Zimmerwohnung, Nähe Friedrichsplatz. Angebote unter D. Y. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. \*8809

**Statt Zwangsvermietung.**  
Rauemann sucht \*9078  
**2 bis 3 leere Zimmer**  
in Mannheim oder Borst, um beiraufen zu können. Zeitigen Besuchs u. größte Rückzahlung zugleich Geß. Zuschriften u. F. O. 80 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungstausch**  
2 Zimmer-Wohnung in Schwäbisch Hall wird gegen ebensolche oder auch 1 Zimmerwohnung in Mannheim zu tauschen gesucht. Angeb. unt. F. F. 70 an die Geschäftsstelle.

**Lagerplatz**  
mit Gleisanschluß  
evtl. auch bebaut, gesucht. Angeb. unt. R. M. 799 an Rudolf Reiss, Rammstein. \*812

**möbl. Zimmer**  
Montagemeister, Großkraftwerk Redden, sucht der sofort  
möbl. mit Kochgelegenh., Nähe Redden. \*9676  
Angeb. unt. F. D. 68 an die Geschäftsstelle.

**Büro**  
mit Lagerräumen  
möbl. im Zentrum der Stadt; sofort zu mieten gesucht; evtl. Quastauf. Angebote unter N. X. 142 a. d. Geschäftsstelle. \*815

**Wohnungstausch.**  
Schöne 3 Zimmer u. Wohnz. u. elektr. Licht, Friedrichsplatz, 1. Stock, gegen 4-5 Zimmer in ähnlicher Lage. \*9486  
Angeb. unt. D. X. 87 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungstausch.**  
Schöne 3 Zimmer u. Wohnz. u. elektr. Licht, Friedrichsplatz, 1. Stock, gegen 4-5 Zimmer in ähnlicher Lage. \*9486  
Angeb. unt. D. X. 87 an die Geschäftsstelle.

**Vermietungen**  
In ruhiger Straßenseite gelegener  
**Einzelvilla**  
im schönsten Teil der heiligen Bergstraße ist eine  
**möblierte 2 Zimmerwohnung**  
an ruhigen Herrn oder kinderloses Ehepaar sofort zu vermieten.  
Angaben unter M. X. 123 an die Geschäftsstelle. \*838

**Grosse  
Versteigerung**  
Rennershotstrasse 12  
Am Dienstag den 6. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr verfielerte:  
18 schöne Züge, 100 Wiener u. 50 andere Stühle, 100 eiserne Stühle, 20 Gartenstühle, Galeriestangen, Kleiderkasten, Kisten, Lampen u. Wandarm, 1 Dreh, 1 Wägen mit Drehen und Schenkel, 1 Wägen, 2 Wägen u. and. mehr. \*80  
Uebernahme der Polster Möbel oder Ware zum Versteigern ab. geg. bez. R. Kraus, Kautionsamt u. Taxator.  
Q 3, 4 - Tel. 9219.

**Vermischtes.**  
Res. J.-R. 215, 2. Komp. und 23. Res.-Korps. Korps Kraftwagen-Kol. Anged. einige Truppenteile, welche meinen Bruder Hans Bendfeldt geliehen haben, bitte ich um Aufnahme der Adresse. Bitte mich darüber, 381 Christian Bendfeldt, Wessling, Leiningerstr. 5  
Wer würde sich mit etwas Geld an gemeinsamen Unternehmungen beteiligen?  
Angeb. unt. F. E. 60 a. d. Geschäftsstelle. \*9258

**Stadtreisender**  
bei Automobilmarkegeschäften, einzeln, nimmt noch Vertretung gegen event. Kleinverteilung.  
Angeb. unt. F. K. 74 a. d. Geschäftsstelle. \*9272

**Annahmestellen**  
an Zigarrenläden. Bitte alle evtl. im Preis Blatt. u. Tabakgeschäft u. Umgebung zu vergeben.  
Angeb. unt. F. G. 71 a. d. Geschäftsstelle. \*9297

**Trauringe**  
verfertigt auch bei Goldschmied Oskar Goldschmied G 4, 19, 2 Treppen 617

**Schreibmaschine**  
gehört zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und gen. Beschreibung an \*9283  
Klein, Rheinlammstr. 6.

**Herrenzimmer**  
schwer, edelm. Piano, gut evtl. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. C. X. a. d. Geschäftsstelle. \*9298

**Hohe Belohnung!**  
b. Wiederbringer meines entlaufenen, ganz schwarzen Schmalzes \*859

**Pudels**  
Weyer, T 1, 2a.

**Offene Stellen**  
**Junger Mann**  
mit allen Büroarbeiten vertraut, der periert beschreiben kann, per sofort gesucht. Schriftliche Angebote erbeten. \*839  
Friedr. Wachenheiser, Laternastr. 4

**Tücht. zuverläss. Mädchen**  
das selbst lothen kann, sowie ein erziehendes Hausmädchen das neben dem per sofort oder 15. 2. 23 bei hohem Lohn 3 e 1 u. Hausfleider und Sticken loben werden könnte. Frau Rich. Stern, Otto Beckstr. 42 \*9008

**Gewandtes Zimmermädchen**  
das bügeln u. nähen kann per 1. März gesucht. Zeitgenössischer Lohn, Schuttopreparatur. Zu sprechen 3-4 Uhr. \*839  
Friedr. Wachenheiser, Laternastr. 4

**Stellen-Gesuche**  
Küchen-, evtl. Friseur, in Haus u. in Kochen evtl. fahren sucht als  
**Haushälterin**  
Sichig, evtl. od. per. Angebote unt. P. V. 68 an die Geschäftsstelle. \*8908